

Hecker u. Söhne, sowie Max Hauschild, allesamt in Chemnitz, F. W. Peholdt in Roswein und die königliche Porzellanmanufactur in Meissen. Unter den Empfängern der Ehrenmünze: Emmerich u. Sohn in Mittweida, Ed. Lohse, Ferd. Waldau, Robert Albrecht, Wilh. Vogel, Wapler u. Richter, sämmtlich in Chemnitz, C. F. Reichel in Roswein, F. Fiedler's Sohn in Dederan etc. Unter den belobend Erwähnten befinden sich die Herren Fabrikanten Uhlemann u. Lankisch und J. W. Müller's Erben von hier. Erstere wegen gedruckter Neublesklattune, Letztere wegen gedruckter baumwollener Tücher.

Berlin, 22. Octbr., Nachmittags. Telegraphische Nachrichten aus St. Petersburg melden: Nach neuen Berichten des Fürsten Mentchikoff haben die Mürten bei Sebastopol vom 15. zum 16. Octbr. begonnen, Batterien zu errichten; verhindert durch die erfolgreiche Wirksamkeit der russischen Artillerie, gelang es ihnen indessen nicht, das Feuer derselben zu eröffnen.

Preußen hat die in vorletzter Nummer ausführlicher erwähnte österreichische Note über die orientalische Frage bereits unterm 15. Octbr. beantwortet, und wenn auch der Wortlaut dieser Antwort der Deffentlichkeit noch nicht übergeben ist, so wird derselbe doch von mehreren Seiten als ein befriedigender, der österreichischen Auffassung sich annähernder bezeichnet. Man soll in Berlin endlich zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß eine fernere Fortsetzung des Zwistes zwischen den beiden deutschen Großmächten die verderblichsten Folgen für ganz Deutschland herbeiführen würde und ein Bruch mit Oesterreich um jeden Preis vermieden, vielmehr eine rasche Einigung der deutschen Regierungen mit aller Kraft erstrebt werden müsse. Das preussische Cabinet soll daher zwar der Ausdehnung, welche man in Wien dem April-Vertrage geben will, auch jetzt noch nicht seine Zustimmung erteilt, dagegen aber seine volle Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, etwaige neue Vorlagen der kaiserlichen Regierung mit aller Geneigtheit aufzunehmen und neue Vereinbarungen zum Schutze der deutschen Interessen zu treffen. Wenn sich diese Andeutungen bestätigen, so würde eine Lösung des Conflictes allerdings wesentlich erleichtert werden, denn die österreichische Regierung hat es wiederholt ausgesprochen, welchen hohen Werth sie darauf legt, daß Oesterreich in der gegenwärtigen Weltkrisis mit Preußen und dem deutschen Bunde eng vereinigt bleibe, und sie wird daher neuen Verhandlungen gern die Hand bieten. Das angestrebte Ziel kann aber nur dann rasch und sicher erreicht werden, wenn der zeitlicher in Berlin so erfolgreich aufgetretene Einfluß der russenfreundlichen Partei von den neuen

Verhandlungen fern gehalten wird. Es ist mehrfach davon die Rede gewesen, daß der Prinz von Preußen in dieser hochwichtigen Angelegenheit eine Mission nach Wien übernehmen werde, doch hat sich dieses Gerücht bis jetzt in keiner Weise bestätigt.

Wie mehre österreichische Blätter mittheilen, soll der russische Gesandte in Wien, Fürst Gortschakoff, nicht allein in Betreff der Beglückwünschung des französischen Kaisers wegen des Siegs an der Alma, sondern auch wegen der Haltung Oesterreichs in den Donaufürstenthümern, wo die Operationen Omer Pascha's durch die österreichische Occupation in keiner Weise gehemmt werden, Aufklärungen verlangt haben. Die jenem Diplomaten von dem Wiener Cabinet gegebene Antwort soll indessen keineswegs für Rußland befriedigend ausgefallen sein. — Zu dem französischen Gesandten soll der Kaiser in einer Audienz, nach Angabe der Triester Zeitung, geäußert haben: „Seine Entschlüsse hingen nicht von den Erfolgen der Sebastopoler Expedition ab, sondern von den deutschen Interessen, und er gebe sein kaiserliches Wort, daß er diese unwandelbar im Auge behalten und gegen jeden Feind vertheidigen würde.“

Freiberg, 23. Octbr. Wenig erfreulich ist die Wahrnehmung, daß das Gefängniß unsers Bezirksgerichts sehr zahlreich bevölkert ist, die Anklagen gegen diese Bewohner lauten namentlich auf Eigenthumsvergehen oder Bagabundiren; doch liegen auch Anklagen auf Kindermord und Brandstiftung vor. Uebrigens sind die Kräfte des Bezirksgerichts in hohem Grade in Anspruch genommen und wollen kaum ausreichen.

13. Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten,

Freitags, den 27. October 1854, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Differenz in Bezug auf die Hrn. Armen-Cassirer Wagner zu gewährende Remuneration.
- 2) Gesuch um Verlängerung eines Heimathscheins für den Weber Gustav Eckhardt in Rheid bei Cresfeld.
- 3) Gesuch des Kirchners Hrn. Windisch um Erstattung der beim Trauerlauten für Se. Königl. Maj. Friedrich August gehaltenen Kosten.
- 4) Desgleichen des Schuhmachernstrs. Hrn. Hausold um Genehmigung zur Anlegung einer Kellerschleufe.
- 5) Rechnungsvorlage über die bei Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen gemachten Ausgaben.
- 6) Communicat des Stadtraths: die Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums betreffend.
- 7) Bürgerrechtsverwahrungsgesuch des Schlossers und Maschinenbauers Bruno Schulze.

8) ...
9) ...
10) ...
11) ...
die ...
Se ...
Fr ...

W ...
bin i ...
Hand ...

1) ...
2) ...
3) ...
4) ...
Fr ...

mittler ...
sind b ...

4 ...
1 Dr ...
wicht, ...
Kinde ...

Bleck ...
im be ...



stehen ...
bei De ...

der ä ...
Carat ...